

Neuigkeiten aus der Welt der Palliativmedizin

Forum der Palliativmedizin/-pflege und Hospizarbeit

„Ich möchte zu Hause leben bis zuletzt!“

02.03.2011, 19-21 Uhr
Volkshochschule Essen

Multiprofessionelle Symposium mit anschließenden Workshops

Palliativmedizin bei Nicht-Tumor Erkrankungen

09.04.2011, 9-17 Uhr
Fürstin Franziska-Christine-Stiftung
in Essen-Steele

Nächste

multiprofessionelle Palliativkonferenz

Palliative Pflege –
eigenständiges Fachgebiet oder nur
Haltungsphilosophie

18.05.2011, 18:00 Uhr
Schulungszentrum der Johanniter

Schwere Last von kleinen Schultern nehmen

Ein Projekt von Carpe Diem
und den Kliniken Essen-Mitte



Grundgedanken

Wenn Kinder und Jugendliche mit der Situation konfrontiert sind, lebensbedrohlich erkrankte Eltern oder andere nahe Verwandt durch deren absehbaren Tod zu verlieren, kann das schwere negative Folgen für das weitere Leben haben.

Viele Menschen sind sehr hilflos im Umgang mit diesen jungen Leuten. Das Projekt bietet in diese Situation individuelle Unterstützung für Kinder, Jugendliche und deren Angehörigen.



Angebote für Erwachsene

Information zum Umgang mit betroffenen Kindern

- Flyer
- Infomaterialien
- Informationsgespräche
- Individuelle Hilfsangebote für Erwachsene
 - Sozialtherapeutische/sozialrechtliche Hilfe
 - Psychosoziale Diagnostik
 - Einzel-/Paargespräche



Angebote für Kinder/Jugendliche

- Tür und Angelgespräche
- Therapeutische Interventionen
- Begleitung der Kinder/Jugendlichen
 - während der Zeit der Erkrankung des nahestehenden Erwachsenen
 - nach dem Tod des nahestehenden Erwachsenen
- Bieten eines verlässlicher Ansprechpartner
- Gruppentreffen mit Betroffenen
- Freizeitaktivitäten



Organisation des Projektes

- Finanzierung
 - Carpe Diem e.V.
Verein zur Förderung des Zentrums für Palliativmedizin
 - Kliniken Essen-Mitte
- Zentrale Koordination
- Koordination
- Organisation
- Psychosoziales Einsatzteam
- Kooperationspartner



Das psychosoziale Einsatzteam

- Diplompädagogen
- Erzieher
- Heilpädagogen
- Psychologen
- Psychoonkologen
- Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche
- Seelsorger
- Sozialarbeiter



Ablauf des Einsatzes

- Information laufen bei den Koordinatoren ein
- Anmeldung über die zentrale Koordination/Organisation
- Gespräch Koordinator und Betroffener/Erwachsener
 - Erstinformation
 - Frage nach dem Wunsch einer Begleitung für das/die Kind(er)
- Einsatz eines psychosozialen Mitarbeiters
- Erstkontakt Familie/psychosozialer Mitarbeiter/Koordinator
- Weitere Kontakte regelt der psychosoziale Mitarbeiter



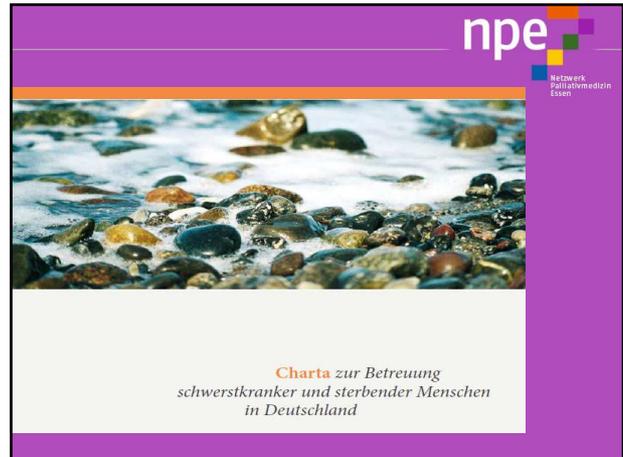
Qualitätssicherung

- Besprechung eines Betreuungsplanes (psychosozialer Mitarbeiter/zentrale Koordination/Koordinator)
- Regelmäßige Fallbesprechungen zur Überprüfung des Einsatzes (psychosoziales Einsatzteam/Koordinatoren)
- Dokumentation der Begleitung
- Fortbildung



Information der Koordinatoren durch:

- Patientenakte (Aufnahmebögen)
 - Eigene Gespräche
 - Ärzte/Pflegende/Psychoonkologen/Krankenhaussozialdienst/Seelsorger der Kliniken Essen-Mitte
 - Patienten/Angehörige
 - SAPV/Palliative Care Team
 - Ambulante Pflegedienste
 - Ambulantes Hospiz
 - Kooperationspartner
- 



npe
Netzwerk Palliativmedizin Essen

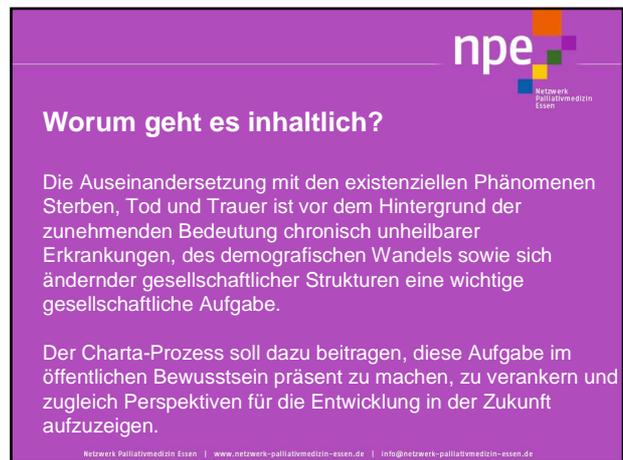
Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland



Ziel ist eine menschlichere Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen.

Beteiligte Länder sind derzeit: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Israel, Italien, Kroatien, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechien, Ungarn.

Netzwerk Palliativmedizin Essen | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de



Worum geht es inhaltlich?

Die Auseinandersetzung mit den existenziellen Phänomenen Sterben, Tod und Trauer ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung chronisch unheilbarer Erkrankungen, des demografischen Wandels sowie sich ändernder gesellschaftlicher Strukturen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Der Charta-Prozess soll dazu beitragen, diese Aufgabe im öffentlichen Bewusstsein präsent zu machen, zu verankern und zugleich Perspektiven für die Entwicklung in der Zukunft aufzuzeigen.

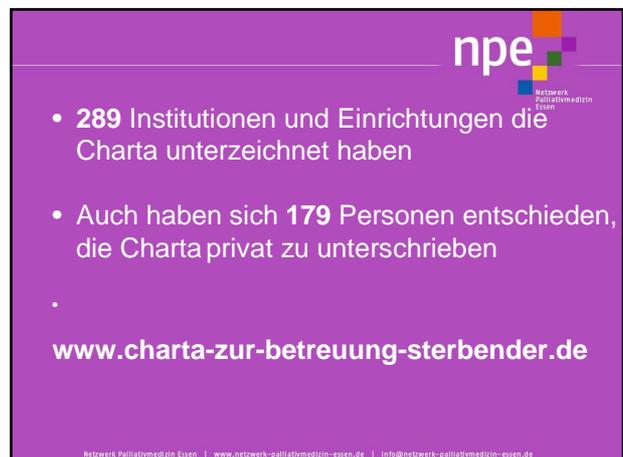
Netzwerk Palliativmedizin Essen | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de



Ist - Soll - Commitment.

- Eingeleitet werden die einzelnen Charta-Kapitel durch Kennzeichnung der Ausgangssituation (**Ist**),
 - wie es z.B. um die Ausbildung der entsprechenden Berufsgruppen bestellt ist.
- Auf dieser Grundlage werden Ziele und Forderungen (**Soll**) formuliert.
- Wie diese erreicht werden könnten, beschreibt der jeweils dritten Abschnitts, verbunden mit einer **Selbstverpflichtung** (Commitment) der beteiligten Institutionen, sich für entsprechende Pläne und Projekte einzusetzen.

Netzwerk Palliativmedizin Essen | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de



- **289** Institutionen und Einrichtungen die Charta unterzeichnet haben
- Auch haben sich **179** Personen entschieden, die Charta privat zu unterschreiben
-

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de

Netzwerk Palliativmedizin Essen | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de

npe
Netzwerk Palliativmedizin Essen

An die
Charta-Geschäftsstelle
Aachener Str. 5
10713 Berlin
Per Fax: 030 – 8182 6776
Betr.: Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen
Die nachfolgend genannte Organisation bzw. Institution1 erklärt, dass sie
Ziele und Inhalte der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und
sterbender Menschen“ mitträgt.
Die Übersicht wird laufend aktualisiert und ist für die Öffentlichkeit
zugänglich, z.B. auf der Webseite: www.charta-zur-betreuung-sterbender.de
Sie bekundet ihre Bereitschaft, sich im Sinne der Charta für die
Verbesserung der Situation schwerstkranker und sterbender Menschen,
ihrer Familien und der ihnen Nahestehenden einzusetzen und auf dieser
Grundlage für die Einlösung ihrer Rechte einzutreten.
Institution: _____
Unterzeichner, Funktion: _____
Datum, Unterschrift: _____
Postanschrift: _____
EMAIL: _____

| info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de

Essener Palliativausweis (Mantelseite)

<p>Essener Palliativausweis Herausgeber: Gesundheitskonferenz Essen, Hospizarbeit Essen e.V. und Netzwerk Palliativmedizin Essen</p> <p>Name: _____ Vorname: _____ Telefon: _____ Geburtsdatum: _____ Adresse: _____</p> <p>Folgende Dokumente liegen vor: Patientenverfügung: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Vorsorgevollmacht: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Dokumente sind hinterlegt: _____</p>	<p>Wichtige Kontaktpersonen</p> <p>Nächster Ansprechpartner: Telefon: _____ Mobil: _____ Gerichtlich bestellter Betreuer: Telefon: _____ Mobil: _____ Palliative Care Team: Hausarzt: _____ Pflegedienst: _____ Seelsorge: _____ Ambulantes Hospiz: _____</p>
---	--

Arbeitsgruppe Palliativausweis AG des Netzwerk Palliativmedizin Essen

Essener Palliativausweis (Innenseite)

<p>Palliativmedizinische Hauptdiagnose (Fortschreitende Erkrankung, die zum Tode führt): _____ _____</p> <p>Besonderheiten / Bemerkungen (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten): _____ _____</p> <p>Bedarfsmedikation zur Verabreichung durch den Notarzt: _____ _____</p>	<p>Eine Herz-Lungen-Wiederbelebung lehne ich ab. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Auch unabhängig von Wiederbelebensmaßnahmen lehne ich eine Intubation / künstliche Beatmung ab. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Ich wünsche trotzdem eine bestmögliche Behandlung meiner Symptome! Mögliche Konsequenzen aus den oben festgelegten Regelungen haben Arzt und Patienten besprochen. Datum/Unterschriften/Stempel: Patient / Gesetzlicher Betreuer _____ Arzt _____</p>
--	--

Arbeitsgruppe Palliativausweis AG des Netzwerk Palliativmedizin Essen

npe
Netzwerk Palliativmedizin Essen

Sehr geehrter Herr Korb,
vielleicht noch eine interessante Rückmeldung für Sie.
Ich habe mit dem Hausarzt bzgl. des Palliativausweises meiner Mutter gesprochen. Er teilte mir mit, dass er auch den Artikel in der Zeitung gelesen hat, er aber diesen Ausweis für seine Praxis nicht bestellen wird.
Er meinte, wenn wir einen Notarzt benötigen sollten und nicht mehr möchten, dass meine Mutter ins Krankenhaus kommt, sollten wir dem Arzt sagen, dass wir die volle Verantwortung übernehmen, wenn meine Mutter zuhause bleibt und die Krankenhausberichte vorzeigen.
Er meinte, die Mehrheit der Ärzte würden das dann so akzeptieren. Ich habe trotzdem nochmals ihr Projekt befürwortet, da der Ausweis ja eine Absicherung für den Notfallmediziner ist, aber er ließ sich nicht darauf ein. Ich möchte auch nicht den Namen des Arztes nennen.
Aber Sie sehen, es ist noch Aufklärungsarbeit mit diesem Thema erforderlich.

| info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de

npe
Netzwerk Palliativmedizin Essen

Neue Regeln für Suizidbeihilfe

„Wir möchten nicht,
das Ärzte
sich an der Tötung von Menschen beteiligen
- auch nicht als Gehilfen.“

BÄK-Chef Hoppe 2006

| info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de

npe
Netzwerk Palliativmedizin Essen

„Mit der geplanten Änderung des Ständesrechts reagieren wir auf die Ergebnisse einer Allensbach-Umfrage im Auftrag der Bundesärztekammer, die ergab, dass etwa 30 Prozent der befragten Ärzte bereit wären, bei Krebspatienten im Endstadium ... Hilfe beim Suizid zu leisten. Diese doch recht große Bereitschaft ... zwingt uns einfach zum Nachdenken, wir müssen auf jene Kollegen mit unseren Formulierungen Rücksicht nehmen.“
Allerdings sei **nicht daran gedacht**, die Hilfe bei der Selbsttötung zur Gewissenssache der Ärzte zu machen.
„In den neuen Formulierungen wird sich vermutlich kein expliziter Verweis auf das ärztliche Gewissen finden, dem die Entscheidung über die Suizid-Beihilfe überlassen bleiben soll...“
So weit werden wir nicht gehen, weil der ärztliche Beruf nicht mit dem Töten in Verbindung gebracht werden darf.“

BÄK-Chef Hoppe 2010

| info@netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de | www.netzwerk-palliativmedizin-essen.de

Hoppe stellte klar, dass eine Suizidbeihilfe für ihn selbst keine Handlungsoption sei, er könne sie mit seinem Gewissen nicht vereinbaren.

**"Ich plädiere für gekonnte
Palliativmedizin
bis zur
palliativen Sedierung."**